

04

EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT

– NUR EINE SCHÖNE FASSADE?



Das sind eure Aufgaben:

- 1 **Tragt zusammen**, was ihr bereits über europäische Kulturhauptstädte wisst.
- 2 **Recherchiert** die Entstehung und die Bedeutung des europäischen Kulturhauptstadt-Programms. **Wie hat es sich über die Zeit gewandelt?**
- 3 Häufig wurden Städte, wie Liverpool oder Plowdiw und Regionen, wie das Ruhrgebiet, ausgewählt, die versuchten, schwierige Themen der Vergangenheit und Gegenwart als Chance für Veränderungen aufzugreifen.
Verschafft euch dazu anhand von drei bis vier selbstgewählten europäischen Kulturhauptstädten einen Überblick. Nutzt u.a. folgende Fragen:
 - > Welche Themen wurden angesprochen?
 - > Welche Aktionen bzw. Veranstaltungsformate wählten die Organisatoren?
 - > Wie wurde über das Gelingen oder Nichtgelingen der langfristigen Entwicklung der Orte geurteilt?
- 4 **Wählt eine dieser Kulturhauptstädte aus und untersucht**, welche Interessengruppen und Entscheidungsträger die Bewerbung, die Planung und ggf. die Durchführung maßgeblich getragen oder beeinflusst haben. Berücksichtigt dabei evtl. die folgenden Aspekte:
 - a den Beitrag zur europäischen Verständigung und Kultur
 - b die politischen Rahmenbedingungen (Zusammensetzung der politischen Führung)
 - c die Finanzierung (Budget, Sponsoren)
 - d die inhaltlichen Schwerpunkte der Veranstaltungen
 - e die Entwicklung von Infrastruktur (Weiterentwicklung von Bestand, Neubauten, Verkehr)
 - f die gesellschaftlichen Herausforderungen (Extremismus, benachteiligte Viertel ...)
 - g die langfristige Wirksamkeit der Maßnahmen
- 5 **Sucht nach Potentialen** in eurer Stadt/ eurer Region für eine mögliche Bewerbung als europäische Kulturhauptstadt. Wählt gegebenenfalls drei bis vier Schwerpunkte aus.
- 6 **Sprecht anschließend mit Fachleuten** der Stadt, der Kulturverwaltung und Kulturszene über Chancen, Risiken und Grenzen einer solchen Bewerbung. Bringt eure eigenen Erkenntnisse mit ein und vergleicht sie mit den Aussagen der Gesprächspartner. Macht den Anteil der Expertinnen- und Expertenaussagen in eurem Beitrag klar erkennbar.
- 7 **Sammelt Argumente** sowohl für als auch gegen den Titel der europäischen Kulturhauptstadt im Allgemeinen und für eure Region im Besonderen. **Diskutiert** diese dann unter der Frage: Kulturhauptstadt Europas – Chance oder Risiko für die Region und die Menschen vor Ort und deren Beitrag für die europäische Verständigung.
- 8 Erstellt **sechs Infotafeln** oder ein max. siebenminütiges **Video**, die eure Erkenntnisse aus den Aufgaben 2 bis 7 zusammenfassen und die Leitfrage: „Europäische Kulturhauptstadt – nur eine schöne Fassade?“ begründet beantworten.

Die erfolgreiche Wahl zur europäischen Kulturhauptstadt stellt Städte und Regionen mit einem Mal ins Rampenlicht der Aufmerksamkeit. Doch welchen Weg mussten diese Städte und Regionen bis dahin gehen? Haben sich die Hoffnungen der Städte/ Regionen sowie der Initiatoren des Programms erfüllt?



Das sendet ihr ein:

Sechs Infotafeln (bis zum Format DIN A2) oder ein **Video** (max. sieben Minuten)

Mehr Infos zu dieser Aufgabe:
www.schuelerwettbewerb.de/aufgaben



Nützliche Links:

www.deutschlandfunkkultur.de/kreatives-europa-sinn-und-unsinn-von-kulturhauptstaedten-100.html
www.salzkammergut-2024.at
www.chemnitz2025.de

Hinweis für alle Werkstücke:

- Die Datei darf maximal 500 MB groß sein.
- Digitale Ergänzungen (QR-Code etc.) werden bei der Bewertung nicht berücksichtigt
- Einsendung von USB-Sticks, Sharelinks und Speichermedien werden nicht akzeptiert

Bitte die **neuen Teilnahmebedingungen** beachten:
www.bpb.de/lernen/angebote/schuelerwettbewerb/208551/teilnahmebedingungen



INFOTAFELN

Eine Infotafel zeigt auf einer großformatigen Seite

Teilergebnisse einer Projektarbeit unter Zuhilfenahme unterschiedlicher Darstellungsformen.

Zur Präsentationsform „Infotafeln“ gehören mehrere großformatige Tafeln, die thematisch zusammenpassen und die in der Gesamtheit das Arbeitsergebnis abbilden.

Jede Infotafel enthält Fotos, Bilder und / oder Zeichnungen im Zusammenhang mit einem erläuternden, informativen Text zu einem Teilbereich des bearbeiteten Themas.

Die Präsentation soll die Betrachtenden zu genauerem Hinschauen ermuntern und durch strukturierende Gestaltungselemente den jeweiligen Schwerpunkt der Tafel deutlich machen. Ein klares Layout und eine nicht zu kleine Schrift sind dabei wichtig.

Großformatige Infotafeln finden beispielsweise in Ausstellungen Verwendung.

Umfang und Format

Sechs Infotafeln bis zum Format DIN A2

Zitate und Quellenangaben

Zitate aus anderen Texten müssen gekennzeichnet und mit der genauen Quellenangabe versehen werden. Auch Informationen aus dem Internet unterliegen dem Urheberrecht

und dürfen nicht einfach in eigene Arbeiten übertragen werden. Werden Daten von Internetseiten übernommen, muss immer die Quelle angegeben werden, das gilt auch für Bilder, Fotos, Grafiken etc. und die Kopie von Ton- und Filmsequenzen.

Checkliste

- › Ist das Layout klar und deutlich strukturiert?
- › Haben die Tafeln deutlich formulierte Überschriften?
- › Gibt es auf jeder Tafel passende Bebilderungen?
- › Enthalten die einzelnen Tafeln informative Darstellungen der Teilergebnisse?
- › Ist ein Fazit, eine kritische Stellungnahme oder ein Meinungsbild zum Thema deutlich erkennbar?
- › Sind die Zitate gekennzeichnet und die Informationsquellen angegeben?



VIDEO / FILM

Videos oder Filme stellen Ergebnisse, Aussagen und Ziele eines Projektes in bewegten Bildern und Ton dar.

In Videos und Filmen können Arbeitsergebnisse szenisch (nach)gespielt und dokumentiert werden.

Um Informationen, Sachverhalte und tatsächliche Ereignisse anschaulich darzustellen, eignen sich z. B. Archivaufnahmen, Infografiken sowie Aufnahmen von Originalschauplätzen und realen Personen. Durch gefilmte Interviews – ggf. mit Smartphones („Handyvideos“) – mit Einblendung des Aufnahmeortes und der Umgebungsgeräusche kann sich der Betrachter oder die Betrachterin besser in eine Situation hineinversetzen. Die Moderatorin oder der Moderator oder der Off-Sprecher oder die -Sprecherin und ihr / sein Text berichten und erläutern die Zusammenhänge.

Es ist auch möglich, Erkenntnisse und Tatsachen in Szenen umzusetzen und als ausgedachte Erzählungen zu verfilmen oder als Theaterstück oder szenische Darstellung zu spielen. Für die einzelnen Szenen braucht man Schauspielerinnen und Schauspieler, Requisiten und Kostüme und jeweils eine Kulisse. Die Aufführung kann als Film präsentiert werden.

Ein Video kann auch Zusammenhänge und Informationen kurz und unterhaltsam erklären und so Interesse an einem Thema wecken. Off-Kommentare, Texte, Bilder und Musik können mit Gestaltungselementen wie Zeichnungen, Comics, Legetechniken, Animationen usw. wechseln.

Die Präsentationsform kann eine Mischung von Elementen der Dokumentation, des Spielfilms und des Erklärvideos miteinander verbinden. Erklärvideos sind kurze Filme, in denen komplexe Inhalte oder Vorgänge knapp und leicht verständlich dargestellt werden. Sie verpacken den Inhalt oft in eine kleine Geschichte (Storytelling) mit kleinen Einspielungen, 3D-Elementen und Tricktechniken.

Eine Ablaufplanung für die Erstellung des Videos macht das Drehen einfacher.

Für den Schnitt und die Nachbearbeitung auf dem Computer gibt es einfache Software.

Umfang und Format

Dauer max. sieben Minuten.

Das Video / der Film sollte mit allen gängigen Media-Playern problemlos abgespielt werden können.

Zitate und Quellenangaben

Zitate aus anderen Texten müssen gekennzeichnet und mit der genauen Quellenangabe versehen werden. Auch Informationen aus dem Internet unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nicht einfach in eigene Arbeiten übertragen werden. Werden Daten von Internetseiten übernommen, muss immer die Quelle angegeben werden, das gilt auch für Bilder, Fotos, Grafiken etc. und die Kopie von Ton- und Filmsequenzen.

Checkliste

- Sind alle Arbeitsaufgaben bearbeitet und die Arbeitsergebnisse im Video dargestellt?
- Ist ein Fazit / eine kritische Stellungnahme / ein Meinungsbild zum Thema deutlich erkennbar?
- Werden geeignete gestalterische Mittel zur Vermittlung der Arbeitsergebnisse genutzt?
- Wie ist das Verhältnis von Informationsgehalt und Anschaulichkeit durch Ton und Bilder?
- Werden Datenschutz und Urheberrechte eingehalten?
- Sind die Zitate gekennzeichnet und die Informationsquellen angegeben?

Weiterführende Informationen und Materialien

www.lmz-bw.de/filmbildung/unterrichtsmodule-deutsch

Tipps zur Filmarbeit vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg

www.bpb.de/mediathek/291516/erklaerfilme

Beispiele für Erklärfilme sind auch bei der Bundeszentrale für politische Bildung zu finden.

www.edulabs.de

Hilfreiche Ideen, Materialien und Apps für die Arbeit mit Videos



PROJEKTBERICHT

Der Projektbericht enthält vier Leitfragen, die von den Schülerinnen und Schülern zu jedem Beitrag beantwortet werden müssen. Durch sie erhält die Jury einen Einblick in die Arbeit hinter dem Projektergebnis.

Die Leitfragen:

1 Arbeitsschritte, Probleme und Lösungen:

Nennt eure Arbeitsschritte und schildert kurz, wie ihr vorgegangen seid.
Welche Probleme gab es?
Welche Lösungen habt ihr gefunden?

2 Lernerfolg und Zufriedenheit:

Seid ihr mit eurem Produkt zufrieden?
Was habt ihr gelernt?

3 Quellen:

Diese Quellen habt ihr benutzt.

4 Mitteilung:

Das möchten wir der Bundeszentrale für politische Bildung noch mitteilen.

Der Projektbericht wird ausschließlich online ausgefüllt, nachdem das Projekt durch die betreuende Lehrkraft digital unter

anmeldung.schuelerwettbewerb.de

angemeldet worden ist. **Bitte beachten: Das Onlineportal wird jeweils zum 1. Oktober eines Wettbewerbsjahres geöffnet.** Nachdem das Projekt angelegt und die Projektdaten ausgefüllt wurden, wird der Projektbericht abgefragt. Hier können die Antworten direkt eingetragen oder per Copy + Paste eingefügt werden.

Achtung!

Um eine Vergleichbarkeit bei der Projektbewertung zu gewährleisten, wurde die Begrenzung auf **max. 1200 Zeichen** (inkl. Leerzeichen) pro Frage festgelegt. (Reicht der Platz bei Nummer 3 nicht aus, können die genutzten Quellen in einer beigefügten Quellenangabe hinterlegt werden. Das Quellenverzeichnis zählt nicht als eigenständige Seite und damit nicht zu den Umfangbegrenzungen der Werkstücke.)

CHECKLISTE ← NEU!

für die erfolgreiche Teilnahme am Schülerwettbewerb zur politischen Bildung 2024

- 1 Sucht euch ein interessantes Thema aus.
- 2 Informiert euch über die (neuen) Teilnahmebedingungen auf unserer Homepage.
- 3 Lest die Aufgabenstellung genau durch und arbeitet die Aufgabenschritte mit der gesamten Klasse ab.
- 4 Erstellt euer Werkstück, haltet euch dabei an die Formatvorgaben der jeweiligen Präsentationsform und Werkstückbeschreibung (siehe „Das sendet ihr ein“). Pro Schulklasse, Kurs, Arbeitsgemeinschaft (AG) bzw. Lerngruppe darf pro Thema nur ein erarbeitetes Werkstück eingesendet werden; Ausnahme ist die Aufgabe Politik brandaktuell.
- 5 Bittet eure Lehrkraft, das Projekt in unserem Onlineportal (www.schuelerwettbewerb.de) anzumelden.
 - Füllt den Projektbericht (4 Leitfragen) online aus.
 - Ladet euch die Datenschutzerklärung herunter und bestätigt die Kenntnisnahme im Portal
 - Digitale Projekte werden hochgeladen und anschließend eingereicht
 - Analoge Projekte müssen im Portal online eingereicht werden, danach erhaltet ihr einen Versandaufkleber mit unserer Adresse für euer Paket.
- 6 Einsendeschluss:
 - für digitale Werkstücke ist der **05.12.2024** um 23:59:59 Uhr
 - für analoge Werkstücke zählt der Poststempel (05.12.2024)(Für analoge Projekte, die nicht aus Deutschland versandt werden, bitten wir euch, die entsprechenden längeren Versandzeiten und ggf. die Zollbestimmungen zu berücksichtigen.)
Die bpb haftet nicht für Schäden, die durch den Verlust der Einreichungen während der Postversendung entstehen.

Werkstücke bzw. Projekte, die nicht den Teilnahmebedingungen entsprechen, werden nicht für den Wettbewerb zugelassen. Digitale Ergänzungen (QR-Code etc.) werden bei der Bewertung nicht berücksichtigt.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Mitmachen und freuen uns auf eure Einsendungen!

SCHÜLERWETTBEWERB ZUR POLITISCHEN BILDUNG

in der



Bundeszentrale für politische Bildung

Stadtgraben 16
D-07545 Gera

T +49 228 99 515 627 oder -655 ← NEU!

Mo - Do 7:15 - 15:30 Uhr & Fr 7:15 - 13:00 Uhr ← NEU!

F +49 228 99 515 309

sw@bpb.de

www.schuelerwettbewerb.de

Unsere Partner in ...

Belgien

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Dr. Jens Giesdorf
Pädagogischer Sonderbeauftragter, Berater für Schulmedienbibliotheken, Medienpädagogik und politische Bildung
Gospertstraße 1
B-4700 Eupen
T +32 877 896 54
jens.giesdorf@dgov.be

Ostbelgien

Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Dänemark

Deutscher Schul- und Sprachverein

House Nordschleswig
Vestergade 30
DK-6200 Apenrade
www.dssv.dk

Vertreten durch:
Henning Kracht
Deutsche Schule Tingleff
Grønnevej 53
DK-6360 Tinglev
T +45 22802081
hekr@ads-n.dk



Deutscher Schul- und Sprachverein für Nordschleswig

Italien

Autonome Provinz Bozen – Südtirol

Tanja Rastner
Deutsche Bildungsdirektion
Pädagogische Abteilung
Amba-Alagi-Straße 10
I-39100 Bozen
tanja.rastner@schule.suedtirol.it
www.bildung.suedtirol.it

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE

Luxemburg

Zentrum fir politesch Bildung

Romain Schroeder
138, Boulevard de la Pétrusse
L-2330 Luxembourg
T +352 24 77 52 14
romain.schroeder@zpb.lu
www.zpb.lu



Österreich

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Vertreten durch:
Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule
Helferstorferstraße 5
A-1010 Wien
T +43 1 353 40 20
service@politik-lernen.at
www.politik-lernen.at/wettbewerbpbp

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung

